

SPORT

0:5-Debakel für Hagenburg

Fußball. Es sollte der Dreierpack zum Auftakt für eine Aufholjagd werden. Letztlich wurden es drei Niederlagen für die Bezirksliga-2-Kicker des TSV Hagenburg. Nach dem 2:3 in Luthje und der 1:2-Heimbleibe gegen den SV Frielingen war für das Team von Michael Fitzner auch gegen den MTV Rehren A/R nichts zu holen. Nach dem 0:5 (0:2)-Heimdebakel im Schaumburger Derby darf in der Seeprovinz für die Kreisliga geplant werden.

„Über den Klassenerhalt brauchen wir nicht mehr zu reden“, sagte Fitzner. Ziel sei jetzt, die verbleibenden zwölf Saisonspiele zu nutzen, um sich für den Neustart im kommenden Sommer einzuspielen. „Generell ist ja Qualität vorhanden“, sagte der TSV-Coach. Das zeige sich allerdings nur im Training, wo er eine ganz andere Mannschaft erlebe. „Es ist erschreckend, was Niederlagen mit dem Kopf der Spieler machen können.“

„Alles wirkte total leblos“

Im Duell gegen die Rehrener habe ihm vor der Pause die Einstellung nicht gefallen. „Alles wirkte total leblos“, sagte Fitzner. Dem MTV reichten zwei Chancen, um durch Julian Meyer (5. Minute) und Gian-Luca Blume (21.) mit 2:0 in Führung zu gehen. Nach dem Wechsel liefen die Hagenburger den Gegner aggressiver an und zwangen die Gäste dadurch zu mehr Fehlern als zuvor. Doch mit der ersten Rehrener Möglichkeit der zweiten Hälfte kassierte der TSV durch Blume das 0:3 (49.). Nachdem der Hagenburger Christoph Henze Gelb-Rot gesehen hatte (80.), sorgte Malte Grittner jeweils per Kopf nach Eckbällen für den Endstand (88., 90.+1).

„Meine größte Hoffnung ist jetzt die Winterpause“, sagt Fitzner. Diese biete den Spielern die Chance, zunächst einmal Abstand zu gewinnen. „Damit sie danach wieder richtig Lust auf Fußball haben.“ Mit einer intensiven fünfwöchigen Vorbereitung inklusive einigen Erfolgserlebnissen in Testspielen sowie zwei, drei Neuzugängen werde man dann „noch einmal bei Null anfangen“, sagte TSV-Trainer Fitzner. *ni*

TSV Hagenburg: Bauer – Wesemann, Aust (72. Nölke), Gallus, Böttcher (72. Tautz) – Woelke, Trepte, Fieberg, Meisel, Kilic (78. Täger) – Huntemann (60. Henze)

Ziemlich perfekt gelaufen

Mit Mühe gewinnen die TSV Neustadt Shooters gegen Red Hawks Potsdam mit 93:75 / Verfolger Aschersleben schwächelt / Jelovcic und Veljkovic verletzt



Spätstarter: Nach einer schlechten Anfangsphase kommt der Neustädter Jannik Lodders (am Ball) immer besser ins Spiel. FOTOS: CHRISTIAN HANKE

Von Matthias Abromeit

Basketball. Für die TSV Neustadt temps Shooters ist es der perfekte Spieltag in der 1. Regionalliga gewesen. Gegen Aufsteiger Red Hawks Potsdam feierte der Spitzenreiter beim 93:75 (50:39) seinen achten Sieg im achten Spiel. Der direkte Verfolger VfL Stade war spielfrei, und die zuvor drittplatzierten Aschersleben Tigers verloren beim ASC Göttingen. Der Vorsprung des Tabellenführers aus Neustadt wurde somit noch größer.

Es war jedoch nicht das perfekte Spiel für die Shooters. Denn die Neustädter mussten in ihrer Heimhalle ungewöhnlich lange zittern. Erst nach einem Endspurt mit 20:6 Punkten in den letzten sechs Minuten stand der am Ende doch noch klare Sieg fest.

Schon vor der Partie gab es eine Hiobsbotschaft. Topscorer Matej Jelovcic konnte nach seiner Erkältung zwar wieder trainieren, doch gleich beim ersten Training blieb er mit seinem Daumen am Trikot von Cristen-vie Kwilu hängen. „Das ist schon bitter. Matej wird uns bestimmt 14 weitere Tage fehlen“, sagte Trainer Lars Buss. Dennoch legten die Shooters einen guten 27:10-Start hin. Bis im ersten Viertel der nächste Rückschlag kam. Predrag Veljkovic hatte schon sieben Punkte erzielt, doch dann setzte ihn eine Muskelverhärtung im Oberschenkel schachtmatt. „Das können in der Menge auch wir nicht so einfach kompensieren“, sagte Buss.

Die Folge: Am Ende des ersten Abschnitts konnten die Gastgeber den acht verwandelten Freiwürfen der Gäste nur einen Korb von Nico Teichert entgegensetzen und lagen nach dem ersten Viertel nur noch mit 29:18 in Führung. An diesem Abstand änderte sich bis zu Halbzeit dank Center Daniel Westbrook nichts. Seine zwei Dreier und der Korb zum 50:39-Pausenstand sorgten für einen halbwegs komfortablen Vorsprung.

Da die Potsdamer, auch wenn sie nur mit acht Mann angetreten waren, jedoch nie aufgaben und bestens harmonierten, wurde es noch einmal spannend. Während die Shooters zum Ende des dritten Viertels schwächen bei den Freiwürfen offenbarten und viermal nicht trafen, schmolz der Vorsprung auf 71:63. Zwei weitere Körbe der Red Hawks nach der letzten Viertelpause machten daraus das 71:67.

Erst da wachten die Shooters so richtig auf – und besonders Jannik



Ein hartes Stück Arbeit: Shooters-Spieler Bart Zents (rechts) im Duell mit Dennis Teucher.



Jannik war noch in der ersten Hälfte in der Offensive nicht anwesend. Doch in der zweiten Hälfte hat er gezeigt, wie wertvoll er sein kann.

Lars Buss,

Trainer der TSV Neustadt Shooters, über seinen Spieler Jannik Lodders.

Lodders zeigte seine Klasse. Erst ein Zweier, dann ein Dreier hinterher – da war beim 76:69 wieder etwas Luft für die Shooters. Mit guter Abwehr konnte der Spitzenreiter wieder auf 84:69 davonziehen. Lodders steuerte vier weitere Punkte bei, Teichert krönte sein gutes Spiel mit einem Dreier zum 93:75-Endstand.

„Jannik war noch in der ersten Hälfte in der Offensive nicht anwesend. Doch in der zweiten Hälfte hat er gezeigt, wie wertvoll er sein kann“, sagte der Trainer. Und auch Teichert nutzte seine Chance. Der Bankspieler bekam diesmal reichlich Spielzeit. „Mit viel Selbstvertrauen hat auch er gezeigt, was er kann“, sagte der Trainer.

TSV Neustadt: Lodders (20 Punkte/ 2 Dreier), Westbrook (17/3), Kwilu (15/1), Doekhi (13), Teichert (11/1), Zents (9), Veljkovic (7), Holsten (1), Eibelshäuser, Becker

Wunstorf dreht nach Fehlstart auf

Landesligist siegt bei Schlusslicht Steimbke mit 6:2

Fußball. Das war nach der Anfangsphase der Partie nicht zu erwarten: Der 1. FC Wunstorf konnte sein Auswärtsspiel bei SV BE Steimbke mit 6:2 (4:2) gewinnen – hatte aber in den ersten 15 Minuten erhebliche Probleme mit dem Tabellenletzten der Landesliga. „Wir kamen gar nicht gut in die Partie. Vielleicht lag es auch an der ungewohnten Anfangszeit von 18 Uhr. Der Tag war sehr lang und man wartet und wartet, dass es endlich losgeht“, sagte FC-Trainer Onur Köse.

Durch einen Treffer von Dennis Pissor (11. Minute) lag sein Team früh in Rückstand – und war damit noch gut bedient. Erst danach fanden die Wunstorfer ins Spiel und kamen gleich mit der ersten Chance zum Ausgleich: Zeki Dösemeci gelang das 1:1 (15.). Der Mittelfeldspieler war zur Stelle, als der Ball nach einem abgewehrten Freistoß noch einmal vor das Tor des SV kam. Ab diesem Zeitpunkt waren die Gäste das spielbestimmende Team. „Wir haben den Gegner viel laufen lassen. Irgendwann ist ihnen die Kraft ausgegangen“, sagte Köse. Kim Kretschmann (22.) brachte die Wunstorfer erstmals in Führung.

Mit einem direkt verwandelten Freistoß gelang FC-Spieler Ricardo Diaco (35.) das sehenswerte 3:1. Im Nachsetzen sorgte Dimitrij Salakin, der sich neben Diaco und Dösemeci ein Sonderlob von Köse verdiente, für das 4:1 (39.). Simon Wilke (42.) brachte den Gastgeber aus dem Landkreis Nienburg noch vor der Halbzeit wieder heran.

Nach der Pause gab es auf dem Platz weniger Spektakel. Die Wunstorfer hatten nun alles im Griff und auch viele Chancen. „Es ging nur in eine Richtung“, sagte Köse. Die Vorentscheidung fiel in der 72. Minute: Der FC spielte sich über die rechte Seite mit Bastian Gandyra durch, Dösemeci war erneut zur Stelle und erzielte sein zweites Tor. Der kurz zuvor eingewechselte Sefa Kösgen stellte mit seinem Treffer den 6:2-Endstand her (87.). *hg*

1. FC Wunstorf: Ndiaye – Benecke, Jelalli, Rosnowski – Gandyra, Diaco, Dösemeci (80. Kösgen), Löhnig (63. Esen), Degner (50. Steigmann) – Salakin, Kretschmann (67. Tiryaki)

Spitzenreiter sorgt für nächstes Spektakel

Oberliga-Tabellenführer MTV Großenheidorn setzt sich deutlich mit 40:29 gegen den VfB Fallersleben durch / Starke Form vor Topduell in Burgwedel



Aufgelaufen: MTV-Spieler Julius Bausch (vorn) ist von Bert Hartfiel nur regelwidrig zu stoppen.

Von Uwe Serreck

Handball. Die Heimspiele des MTV Großenheidorn bleiben ein Spektakel. Die Mannschaft von Stephan Lux deklassierte im Spitzenspiel den VfB Fallersleben mit 40:29 (21:10) und bleibt die Nummer eins der Oberliga.

Wie schon bei den bisherigen vier Auftritten vor eigenem Publikum, so wurden die MTV-Spieler auch dieses Mal von den 300 Fans mit minutenlangem Beifall gefeiert. Auch MTV-Coach Lux zeigte sich begeistert vom Auftritt seiner Mannschaft: „Wir haben in der ersten Hälfte technisch sehr sauber und in unglaublich hohem Tempo gespielt. Dazu standen wir lange sehr gut in der Abwehr. Das macht einen Trainer zufrieden.“

Von Beginn an drückte der MTV aufs Tempo und war extrem bissig. Gleich im ersten Angriff der Gäste gelang der Abwehr ein Ballgewinn, Julius Bausch traf nach 72 Sekunden zum 1:0. Auch danach ging es nur in eine Richtung. Maurice Nolte erhöhte per Doppelpack auf 6:1

(8. Minute), die Gäste nahmen die Auszeit. Auch danach blieb der MTV gnadenlos. Nach einer Doppelparade von Torhüter Felix Wernlein gegen MTV-Torjäger Bert Hartfiel und den ehemaligen Heidorner Kevin Ströh, zappelte die Kugel keine fünf Sekunden später zum 14:7 im Netz der Gäste. Die Stimmung auf den Rängen war schon da am Anschlag, und in der 20. Minute bat VfB-Coach Mike Knobbe das zweite Mal zur Besprechung. Am Verlauf änderte das nichts. Hartfiel blieb wirkungslos, und Nolte erhöhte mit dem Pausenpfiff auf 21:10 für die Gastgeber. „Fallersleben wusste oft nicht, wo der Ball ist“, sagte Lux.

Der einzige, der sich beim VfB nach Wiederanpfiff mit aller Macht wehrte, war Torhüter Timon Wilken. Seine Paraden sorgten dafür, dass sich Heidorn nicht weiter absetzen konnte. Doch dann stellte Maurice Nolte auf 29:16 (44.) für den Tabellenführer, Julius Bausch erhöhte neun Minuten vor dem Ende auf 34:20. Nachdem Jonas Pohl in der 56. Minute zum 39:25 getroffen hatte, stellte sich nur die Frage, ob dem

MTV auch das 40. Tor gelingt. Nach den Mannschaftsregeln bedeutet das für den Schützen, dass er dem Team eine Kiste mit Kaltgetränken spendieren muss. Arne Müller, Jonas Pohl, Torsten Lippert und Marcel Hegyi vergaben jeweils völlig frei vor dem Tor.

Lux nahm es mit Humor. „Ich habe dem Kassenwart gesagt, er soll mal schön die Namen aufschreiben. Das kostet nämlich trotzdem.“ Müller traf dann zehn Sekunden vor dem Abpfiff doch noch – und in der Halle brandete Jubel auf, als wäre es der Siegtreffer gewesen.

Am Sonnabend (19.30 Uhr) steigt das Topspiel bei Verfolger Burgwedel. Der MTV konnte 30 zusätzliche Karten besorgen. Alle, die sicher dabei sein wollen, können sich bei Peter Eickmeier vom MTV-Arbeitskreis unter Telefon (01 73) 3 28 89 25 melden.

MTV Großenheidorn: Wernlein, Wagner – Bretz, Bausch (beide 8 Tore), Weiß (7/3 Siebenmeter), Nolte (6), Luca Ritter, Buhre (beide 3), Hegyi (2), Appel, Müller, Pohl (alle 1), Lippert



Schmerz lass nach: Der Großenheidorner Marcell Hegyi (mit Ball) wird noch kurz vor dem Wurf gefoult. FOTOS: CHRISTIAN HANKE